

Hauskreis - Infobrief zum 24.04.2018

Themenreihe: 1.Thessalonicherbrief „Wie man im Licht der Wiederkunft Jesu lebt“

24.04.2018	1, 1-10	Die vorbildliche Gemeinde
08.05.2018	2, 1-20	Blick zurück auf die Anfänge
22.05.2018	3, 1-13	In Verbindung bleiben
06.06.2018	4,1-12 + 5,12-25	Den Alltag mit Gott gestalten
19.06.2018	4,13-5,11	In Erwartung der Herrlichkeit

Infos/zur Gebetsbegleitung

- Herzliche Einladung zu den Coachgruppen (3.9.; 6.9.; 10.12.; 13.12.) als Fortführung unseres Kleingruppenprojekts.
- Herzliche Einladung zu den Veranstaltungen im Haus an der Straße – siehe Prospekt.
- Konfirmationen 29.4. und 6.5.

Einstieg (Zitat aus *Bibelkommentare.de*)

„Die Briefe an die Versammlung der Thessalonicher sind wahrscheinlich die beiden ersten inspirierten Briefe des Apostels Paulus überhaupt¹. Auf seiner zweiten Missionsreise (ungefähr 51–54 nach Christus) war Paulus nach Thessalonich (Apg 17,1) gekommen. Durch eine von Juden ausgelöste Verfolgung musste der Apostel die gerade zum Glauben gekommenen Gläubigen in dieser Stadt bereits nach drei Wochen verlassen und nach Beröa weiterreisen. Danach kam Paulus über Athen nach Korinth.

Nachdem Paulus so überstürzt aus Thessalonich abreisen musste, machte er sich Sorgen um den geistlichen Zustand der Geschwister dort. Daher hätte er sie gerne noch einmal besucht, um ihnen geistliche Nahrung zu geben. Satan aber wusste das zu verhindern (1. Thes 2,18), so dass Paulus sich genötigt sah, Timotheus zu seinen geliebten Geschwistern zu senden (1. Thes 3,2). Zugleich benutzte Gott diese Umstände dazu, den Apostel innerhalb relativ kurzer Zeit zwei Briefe an die Gläubigen in Thessalonich schreiben zu lassen.

Diese beiden Briefe sind ein wunderbares Beispiel für gottgemäßen Hirtendienst. Dem Apostel lagen die Geschwister in Thessalonich sehr am Herzen. Er sah sich ihnen gegenüber nicht so sehr als Apostel, sondern als ein Vater, der in Liebe für seine eigenen Kinder sorgt. Ihr Wohl lag ihm am Herzen. So benutzte er die beiden Briefe, um sie zu ermahnen, zu ermuntern, zu trösten und zu belehren.

Während im ersten Brief das Kommen des Herrn Jesus für die Erlösten im Vordergrund steht, betont der Apostel im zweiten Brief das Kommen des Herrn für diese Welt, wenn Er sein Königreich sichtbar aufrichten wird.

Zum Text

In dem Gleichnis vom Sämann (Mk 5,20) belehrt der Herr Jesus die Jünger, dass da, wo der gute Samen auf guten Boden fällt, Frucht hervorkommen würde. In dem ersten Kapitel dieses Briefes werden einige dieser Früchte vorgestellt, wie sie in den veränderten Leben der jungen Gläubigen zu finden waren. Um den Brief richtig zu verstehen, müssen wir uns in Erinnerung rufen, dass das Evangelium so wie in Apostelgeschichte 17,1–3 berichtet, den Thessalonichern verkündigt worden war. Daraus können wir entnehmen, dass der Apostel Paulus während seines Besuchs in Thessalonich sowohl Juden als Nichtjuden predigte.

Darüber hinaus bewiesen sie die Wahrhaftigkeit ihres Glaubens, indem sie sich öffentlich mit den Dienern des Herrn identifizierten, denn wir lesen, dass sie mit Paulus und Silas gewesen waren. Sie behielten ihren Glauben nicht für sich selbst und unternahmen keinen Versuch, Erprobungen zu entfliehen, indem sie z. B. als Jünger verborgen blieben! Sie vertrauten auf Jesus und bekannten kühn ihren Glauben.

Die Folge war, dass sie schnell mit Verfolgung konfrontiert wurden. Die Juden, die nicht glaubten, waren eifersüchtig und brachten die ganze Stadt in Aufruhr.

Paulus ermuntert die Gemeinde, indem er ihnen versichert, dass er Gott stets für sie dankt und sie in seinen Gebeten erwähnt. Darüber hinaus erkennt er die Früchte des Heiligen Geistes in ihnen. Der Apostel widmet seine Aufmerksamkeit diesen schönen christlichen Eigenschaften nicht, um ihnen zu schmeicheln, sondern weil er glücklich ist, in ihnen einen Beweis des Werkes Gottes zu erkennen. Er erwähnt ihre Arbeit, ihren Dienst und ihr Ausharren, auch wenn das allein noch keine Kennzeichen einer wahren Bekehrung sind. Die Menschen der Welt sind oft gekennzeichnet durch wohlthätige Werke, große Bemühungen und besondere Ausdauer im Ausüben ihrer Tätigkeiten. Aber hier, im Fall der Thessalonicher, kann der Apostel noch weitere christliche Kennzeichen hinzufügen, indem er von dem „Werk des Glaubens“, der „Bemühung der Liebe“ und „dem Ausharren der Hoffnung“ spricht. Das sind die drei Kennzeichen des christlichen Lebens, die die Seele in Gemeinschaft mit der göttlichen Person bringt und somit Kennzeichen einer wirklich bekehrten Seele sind.

Im Hebräerbrief werden drei wichtige Kennzeichen der Gläubigen aufgeführt: die Werke und die Liebe (Heb 6,10), die volle Gewissheit der Hoffnung (V. 11), der Glaube und das Ausharren derer, die die Verheißung ererben (V. 12).

Bei den Thessalonichern waren diese drei Kennzeichen, die auch in dem Herrn Jesus Christus zu finden sind, vorhanden“.

Zum Gespräch:

- ☕ Welchen Vereinen gehörtet ihr als Kinder an? Oder hättet ihr gerne angehört? Auf welche Leistung wart ihr besonders stolz? Was war eure größte Niederlage?
- 📖 Was wisst ihr aus der Apg. über die Gründung und die Erfahrungen Paulus' mit der Gemeinde in Thessalonich?
- 📖 Was überzeugte Paulus, dass die Thessalonicher wirklich im rechten Glauben standen und von Gott erwählt waren? In welcher Weise sind die zuerst Nachahmer und dann Vorbilder des Glaubens geworden?
- 📖 Was sagt das über ihr Wachstum in Christus? Wie konnte ihr Glaube in einem Zeitalter ohne Massenmedien solche Berühmtheit erlangen?
- ♥ Wenn ihr euren Stand im Glauben mit einem Kunstwerk vergleicht – in welchem Stadium wäre er wohl? Im Planungsstadium? Eine Arbeit, die Fortschritte macht? Gesichert in einer privaten Sammlung? Ausgestellt in der Nationalgalerie?
- ♥ Welche der in V.3 aufgeführten Eigenschaften wünscht ihr euch am meisten für euer Leben?

A.Fey